



Technik contra Personal – innere Sicherheit, wie sie die schwarz-grüne Regierung versteht

Am 9. 9. 2008 lud Innensenator Christoph Ahlhaus den Landesvorsitzenden der GdP, André Bunkowsky, und den Landesredakteur Jörn Clasen zu einem Fachgespräch über die geplante Haushaltsaufstellung 2009/2010 in die Innenbehörde ein. Während des intensiven Gesprächs wurde schnell klar, dass es zwar positive Entwicklungen zu verzeichnen gibt. Es muss aber auch klar sein: die schon gute bis sehr gute Ausstattung und Technik der Polizei Hamburg wird zwar weiter auf hohem Niveau gehalten bzw. ausgebaut – Verstärkungen beim Personal dagegen sind nicht zu erwarten! Sogar der Abbau der Stellen geht unvermindert weiter. Damit wird immer deutlicher: der Kurs der einst selbsternannten „Partei der Inneren Sicherheit“ CDU geht – in Kooperation mit der GAL – ganz klar weg von einer Stärkung der Polizei hin zu anderen Schwerpunkten.

Erwartungsgemäß eröffnete der Innensenator das Gespräch – erstmals in Hauptverantwortung für den Haushalt der BfI – mit den geplanten Verbesserungen. Zu nennen ist hier u. a. die deutliche Steigerung der Investitionen zur Einführung des Digitalfunks. Die bereits bewilligten 43 Mio. Euro sollen um weitere 14 auf über 57 Mio. Euro aufgestockt werden. „Wir wollen den Vorsprung, den Hamburg gegenüber den anderen Bundesländern hat, weiter halten“, so Christoph Ahlhaus. Die GdP begrüßt ausdrücklich die Absicht, die technische Neuerung auf diesem Gebiet forciert einzuführen. Funklöcher ohne Ende, Kommunikations-Wirrwarr, Überreichweiten aus Schweden und anderswo – „schwarze Löcher“ mitten in der Großstadt Hamburg. Das reicht unseren Kolleginnen und Kollegen schon längst! Es wird allerhöchste Zeit, dass die neue Technik kommt!

Auch die höheren Preise beim Treibstoff und anderen Verbrauchsmitteln sollen mit mehr als einer Million Euro aufgefangen werden, der Haushalt „bleibt auf Vorjahresniveau“ – so die Planung des Innensenators, unterstützt von seinem Haushaltsexperten und Amtsleiter Volker Schiek. Dazu wurde noch „angefüttert“ mit wenigen Stellenverbesserungen im Wissenschaftlichen Dienst, bei

der Hafensicherheit und zur (längst überfälligen) Strukturverbesserung im höheren Dienst. Kleine Bröckchen bei der völlig verfahrenen Personalsituation in vielen Spezialdienststellen und im höheren Dienst im Allgemeinen ...

Doch eine Garantie, dass diese Haushaltsplanungen ihre Haltung genauso bewahren wie ihr Verkünder, gibt es nicht. Werden doch schon die ersten Signale deutlich, dass der Hamburgische Senat für weitere (Schul-)Projekte noch viele Millionen benötigt. Erste Töne von einem „Auffangen über alle Behörden hinweg“ sind zu vernehmen. Heißt nichts anderes als: da muss noch deutlich eingespart werden.

Damit droht das Damokles-Schwert an einer noch dünneren Schnur zu hängen, als jetzt es jetzt schon tut! Mehreinstellungen für KSOD und LBP? Fehlanzeige! Ausgleich für die KollegInnen, die zurück nach Berlin gehen? Fehlanzeige! Verstärkung der AiP-Kräfte, um ihre monotone Arbeit endlich etwas erträglicher zu machen und die eingesprungenen Vollzugskräfte herauszulösen? Nochmals: Fehlanzeige! Keine einzige Stelle mehr wird es geben! Schlimmer noch: die 2009 abzuliefernden 151 Stellen aufgrund der Arbeitszeitveränderung (40-Stunden-Woche) sind weiterhin zu bringen! Und das, obwohl es längst kein Geheim-

nis mehr ist, dass ein großer Teil dieser Stellen gar nicht mehr aufzufangen ist – trotz Zusammenlegung von acht PK!

Die GdP hat in dem Gespräch deutlich gemacht, dass es nicht so weitergehen kann! Die Kolleginnen und Kollegen laufen seit Monaten unter Hochlast, bauen fortlaufend Überstunden auf und sind längst an der Grenze des Zumutbaren! Auch, wenn sie weiterhin mehr als vertraglich Dienst verrichten werden: Es reicht! Es kann nicht sein, das dringend erforderliche Verstärkungen ignoriert werden und weiterhin Personal abgebaut wird! Die AiP haben ein Anrecht auf ihre tariflich garantierte Arbeitszeit, ein Recht auf Verwendung gemäß des durch die GdP entwickelten Berufsbildes AiP. Die Kolleginnen und Kollegen im KSOD und GSOD haben Recht auf angemessene Freizeit, verlässliche Schichtfolgen, freie Wochenenden, Freischichten etc. All das wird immer weniger möglich, wenn noch mehr Personal abgebaut wird. Herr Senator, halten Sie dagegen, setzen Sie Ihre Pläne zur Verstärkung der Polizei durch und zeigen Sie Ihrem Finanzsenator die Zähne! Was nützt es, wenn – wie schon beim Vorgänger – immer wieder betont wird, das „gekämpft wird wie ein Löwe“, aber am Ende der Personalkörper doch immer kleiner wird. Die Hoffnungen, dass die innere Sicherheit weiterhin den größten Stellenwert genießt, sind dahin! Sicherlich, es gibt andere wichtige und zu begrüßende Schwerpunkte für die Stadt Hamburg, die finanziert werden müssen. Schwerpunkte, die die Zukunft der Kinder und Familien stärken soll. Nur diesen Familien muss auch weiterhin die Sicherheit gewährleistet werden können, die Hamburg als Domizil lebenswert macht. Da nützt die beste Technik nix!

By the way: Da macht es schon fast nichts aus, dass die angeblich so sichere

Fortsetzung auf Seite 2



INHALT

* Technik contra Personal	Seiten 1/2
* Elterngeld und Steuerklassen	Seite 2
* Der nächste Winter kommt bestimmt ...	Seiten 4/5
* GdP-Fahrrad-Rallye rund um Alsterdorf	Seite 5
* Kurz vorgestellt: Frank Blumentritt	Seite 6
* Preisskat unter neuer Leitung	Seite 6
* Informationen im Herbst	Seite 7
* Seminar in Barendorf abgesagt	Seite 7

Fortsetzung von Seite 1

Finanzierung für das Laufbahnverlaufmodell plötzlich im Haushaltsbrei versinkt! Auf besondere Nachfrage musste uns der Senator eingestehen, dass keine Extrasumme für die Finanzierung des LVM ausgewiesen wurde. Eine fest kalkulierbare Summe ist nirgends benannt. Es soll zwar „genug da sein“, aber wenn es weitere unerwartete Ausgaben im Haushalt gibt, dann muss das auch irgendwo eingespart werden. Und es wäre ja nicht das erste Mal, dass das auf dem

Rücken des Personals passiert ... Wie hieß es noch bei der Vorstellung des LVM-Schaubilds? „Mittlere KALKULATORISCHE Verweilzeit“ ...

Innere Sicherheit gibt es nicht umsonst. Kriminalität muss weiterhin verfolgt und nicht nur aufgezeichnet werden. Demonstrationen finden immer noch auf der Straße und nicht im virtuellen Raum statt. Wir brauchen die Schutzleute, die Krimis, die Wasserschützer und die Beschäftigten aus Fleisch und Blut – und nicht als digitalisierte „Cyber-Cops“!

Der Landesbezirksvorstand

FACHGRUPPE VERWALTUNG

Elterngeld und Steuerklassen

Bei der Gewährung von Elterngeld kommt es immer wieder zu Unklarheiten und in manchen Fällen auch zu Ungerechtigkeiten, wie das nachstehende Beispiel zeigt.

Rechtzeitig richtige Steuerklassen wählen

Die für das spätere Elterngeld günstigste Steuerklassenkombination sollten Ehepaare bereits dann wählen, wenn sie Nachwuchs planen. Ausschlaggebend für die Höhe des Elterngeldes einer Mutter sind ihre Einkünfte in den letzten zwölf Monaten vor dem Beginn der Mutterschutzfrist.

Ein Beispiel:

Ein junges Ehepaar plant für den Sommer 2009 Nachwuchs. Die angehende Mutter ist teilzeitbeschäftigt und verdient mit rund 1800 Euro brutto wesentlich weniger als ihr Mann. Deshalb hat sie bislang die „schlechte“ Steuerklasse V. Damit kommt sie netto auf knapp 890 Euro und würde als Elterngeld monatlich 619 Euro erhalten. Mit Steuerklasse IV (auch ihr Mann hätte dann die IV) läge ihr Nettoeinkommen bei 1214 Euro – und das mögliche Elterngeld bei 762 Euro. Das macht immerhin ein monatliches Plus von 143 Euro bei der Elternleistung aus.

Übrigens: Wer (vorübergehend) eine schlechte Steuerklassenkombination wählt, bekommt die zu viel vorausgezahlte Lohnsteuer nach der Steuererklärung zurück.

*Sylvia Silvester
Vorsitzende Fachgruppe Verwaltung*

Aufpassen bei Kürzung des Elterngeldes

Vor dem Sozialgericht (SG) Aachen erstritt eine Mutter kürzlich eine Elterngeld-Nachzahlung von insgesamt 671,55 Euro. Das zuständige Amt hatte bei der Berechnung ihres Elterngeldes die von ihr vor der Geburt ihres Kindes gezahlten steuerfreien Beiträge zur zusätzlichen Altersvorsorge (150 Euro pro Monat) nicht berücksichtigt.

Steuerklassenänderung kann zu höherem Elterngeld führen

Wenn Eltern rechtzeitig vor der Geburt ihres Kindes die Lohnsteuerklassen geändert haben und die Elterngeld beanspruchende Mutter deswegen ein höheres Nettoeinkommen bezieht als vor dem Steuerklassenwechsel, ist die Elterngeldhöhe auch nach diesem zeitweise höheren Nettoeinkommen zu bestimmen. Es darf dann also zu Recht mehr Elterngeld geben. Dies entschied das Sozialgericht Dortmund am 28. Juli 2008 in zwei Fällen (Az.: S 11 EG 8/07 und S 11 EG 40/07).



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31 vom 1. Januar 2008

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438



Polizei DEIN PARTNER Gewerkschaft der Polizei
www.polizeifeste.de
Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

Fest der GdP

„Grünes Licht für gute Laune“

Papermoon
Showband

Sgt. Feffers Fun Fun Band
Showband

Nils Loenicker
Kabarettist

8. November 2008
20.00 Uhr
Einlass 19.30 Uhr
Elysee Hotel Hamburg
Rothenbaum, 20148 Hamburg

EINTRITTSPREIS: 35,00 €
(inkl. Buffet und Tombola)
KARTENVORVERKAUF ab 1. September 2008
Reservierung ab sofort bei
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
Telefon 0 40/28 08 96-15
VERANSTALTER:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
eine Gründung der GdP

Wer Tausenden zu einem Platz an der Sonne verhilft, kann Millionen gewinnen.



Lose gibt es bei allen Banken, Sparkassen und der Post.
Oder unter Tel. 0800 0 - 411 411,
www.ard-fernsehlotterie.de

Gut beraten im Trauerfall

Überall in Hamburg und im Umland



Großhamburger Bestattungsinstitut rV

Fuhlsbüttler Straße 735
22337 Hamburg

040 - 24 84 00

www.gbi-hamburg.de

WIR PLANEN UND BAUEN

Häuser, Villen, Schlösser, Finanzierung und Grundstücke



„Haus Wismar“



Villa „Lugana“

INKLUSIVE KOMFORTPAKET**
MIT ROTH SPAREN SIE MEHR ALS NUR ENERGIE

- Rollläden Kunststoff im gesamten Erdgeschoss
- Fußbodenheizung im Erdgeschoss
- Fußbodenerwärmung im Bad-/Dachgeschoss
- Fensterbänke innen Agglomerat / außen Granit (REGEL-Air®)
- Sprossenfenster mit Grundlüftungssystem
- CE geprüfte Buchenholzterasse
- Blower-Door-Test

** solange Aktion gültig

Die Ausstattungen und Leistungen entsprechen der Bau-/ Leistungsbeschreibung zu Ihrem Vertrag.
Alle Preisangaben sind inkl. 19 % MwSt. ausgewiesen. Abbildungen teilweise mit Sonderausstattungen.

© 2008 - Kopierrechte bei Bau-GmbH Roth. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH
Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

GEMEINSAM NACH OSTFRIESLAND
30.03. – 03.04.2009

Willi Mahnke macht mit Ihnen eine Busrundreise durch Ostfriesland.
Preise: **im Doppelzimmer € 371,-**
im Einzelzimmer € 423,- pro Person
Im Preis inbegriffen sind:
Fahrt im modernen Reisebus
Vier Übernachtungen im Hotel Auerhahn in Sande mit Halbpension
Verschiedene Ausflüge

Das genaue Programm erhalten Sie auf Wunsch von uns.

AUF DIE ERMÄßIGTEN REISEPREISE ERHALTEN SIE NATÜRLICH, WIE GEWOHNT IHREN REISEKOSTENZUSCHUSS IN HÖHE VON 5%.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH, Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040 – 28 08 96 – 16/22 Fax: - 27
www.psw-hamburg.de

Tel. 040 - 25 41 87 99 11



massivhaus-hamburg.de

MASSIVHAUS
grundsätzlich - schöner wohnen

„DIE GdP. EINE FÜR ALLE.“

Gewerkschaft der Polizei

Der nächste Winter kommt bestimmt ...

Seit der Einführung der blauen Uniform sind bereits mehrere Jahre und damit auch kalte Tage und Nächte vergangen, an denen die polizeilichen Tätigkeiten auch außerhalb der Diensträume engagiert fortgesetzt wurden.

Leider gibt es immer noch keine positiven Reaktionen der Verantwortlichen auf nachdrückliche Nachfragen der GdP nach einer Wintermütze im täglichen Dienst.

Die entstehenden Kosten können wohl kaum als Grund herhalten, bei kalter Witterung eine Mütze zu verwehren, da beim LZN für eine Fleece- und für eine Strickmütze nur 2,92 € und für eine Strickmütze ganze 2,18 € zu entrichten sind.

Der vom Polizeipräsidenten verfügten Trageanweisung für Dienstkleidung ist bereits im Vorwort zu entnehmen, dass „... der Dienstanzug ... Professionalität vermittelt“.

Erscheint es den Menschen dieser Stadt tatsächlich sehr professionell, wenn Polizeibeamte bei hohen Temperaturen und Sonnenschein die gleiche Kopfbedeckung tragen, wie bei Minusgraden, starkem Wind und Niederschlag?

Diese Betrachtungsweise ist wohl denjenigen vorbehalten, die sich überwiegend in PKW und Büros aufhalten und wahlweise Heizung oder Klimaautomatik betätigen können ...

Weiterhin stellt sich an dieser Stelle die Frage, warum die Fleece- und Strickmütze in der Anlage 1 der Trageanweisung als allgemeine Dienstkleidung der Schutzpolizei (täglicher Dienst) aufgeführt wird, jedoch in den ergänzenden Regelungen das Tragen von Fleece-/Strickmütze bei der Schutz- und Wasserschutzpolizei nur in Kombination mit dem Einsatzanzug zugelassen wird, der aber eben nicht im täglichen Dienst getragen wird.

Insbesondere bei der Regelung der Bekleidung im Objektschutz ist in der Trageanweisung eine Ungleichbehand-

lung von Angestellten und Beamten vorgesehen, da es ausschließlich den Angestellten bei niedrigen Temperaturen vorbehalten ist, die Fleece-/Strickmütze zum Dienstanzug zu tragen.

Ausgehend von dem Gedanken, dass ausschließlich Angestellte Objektschutzaufgaben wahrnehmen, war diese Vorschrift wohl ein guter Ansatz, zumindest dem langen Aufenthalt im Freien im Objektschutz gerecht zu werden.

Die aktuelle Personalsituation der ZD 54 (Objektschutz) und die regelhafte Aufgabenwahrnehmung durch Beamte lässt diese Trageanweisung wohl eher fragwürdig, wenn nicht vor dem Hintergrund des Gleichheitsgrundsatzes sogar rechtswidrig erscheinen.

Monat	Oktober 2007	November 2007	Dezember 2007	Januar 2008	Februar 2008	März 2008	April 2008
Maximale Windgeschwindigkeit in km/h	32	43	40	47	50	58	32
Minimale Temperatur in C°	- 2	- 4	- 6	- 6	- 7	- 6	- 2
WCT „gefühlte Temperatur“ in C°	- 9,3	- 13,0	- 15,4	- 16,0	- 17,6	- 16,9	- 9,3

Neben den dienstlichen Kleidungsvorschriften gibt es noch weitere Aspekte zur Wahl der Kopfbedeckung.

Der Wärmeverlust über den Kopf gewinnt insbesondere bei kalter Witterung in Verbindung mit Wind und bewegungsarmem Verhalten an Bedeutung.

In diesem Zusammenhang sollte die „gefühlte Temperatur“ durch den sog. Windchill (WCT) betrachtet werden.

Windchill beschreibt die Abführung körpernaher Luft durch Windeinfluss und damit die beschleunigte Angleichung der Oberflächentemperatur der Haut an die Umgebungstemperatur.

Jeder Skifahrer, Outdoorfreund oder im Winter aktive Radfahrer wird dieses kühlende, unangenehme Gefühl an unbedeckten Teilen des Körpers, vornehmlich an Händen, im Gesicht und an den sehr kälteempfindlichen Ohren kennen. Die eingangs bereits erwähnten Mitmenschen, die PKW und Büro selten verlassen, mögen den Ausführungen an dieser Stelle auch ohne eigene Erfahrungen Glauben schenken. Im nordamerikanischen Sprachraum wird in Wetterberich-

ten überwiegend die zu errechnende „gefühlte“ Temperatur angegeben, da sie für die menschliche Wahrnehmung eine deutlich höhere Aussagekraft hat, als die im europäischen Raum angegebenen tatsächlichen Temperaturen ohne Windeinfluss.

Das maritime Klima in Hamburg ist bekanntlich geprägt von hoher Luftfeuchtigkeit, häufigen Niederschlägen, moderaten Temperaturen und starkem Wind.

In der folgenden Tabelle sind die im Internet nachzulesenden maximalen Windgeschwindigkeiten und minimalen Temperaturen im letzten Winter in Hamburg zu entnehmen und die daraus errechnete gefühlte Temperatur.

Es erscheint bei der Betrachtung der gefühlten Temperaturen des letzten Winters fraglich, ob lediglich mit der blauen, ohrenfreien und ungefütterten Schirmmütze die **beamtenrechtlich manifestierte Fürsorgepflicht durch den Dienstherrn** gewährleistet werden kann und ob hier bewusst die Gesundheit betroffener Beamter hinter dem angeblich professionellen Erscheinungsbild zurückstehen muss.

Der Vorschlag, bei widriger Witterung die betroffenen Kollegen in kürzeren Abständen abzulösen, erscheint praxisfremd und ist personell nicht darstellbar.

Die Kosten für witterungsbedingten erhöhten Personalaufwand oder erkrankte Kollegen im Verhältnis zu den Kosten einer Mütze sind wohl kaum als ökonomisch und sinnvoll für Polizei und Steuerzahler zu bezeichnen.

An dieser Stelle erscheint neben den kritischen Betrachtungen auch ein Lösungsvorschlag angebracht, der jedoch nur ein Verweis auf einen bereits erschienenen Artikel ist.

Für alpine Sportarten entwickelte „Helmcaps“ sind aus sehr dünnem



FACHGRUPPE SCHUTZPOLIZEI

Stretch-Fleecestoff mit Windstopper-Elementen gefertigt, die bei kalter und windiger Witterung unter Kletter- und Skihelme gezogen werden. Diese „Helm-caps“ sind leicht, passen in jede Jackentasche, haben eine hohe Wärmeleistung und sind winddicht – und sie passen sogar unter die blaue Schirmmütze, so dass als

Veränderung nur die bedeckten Ohren wahrnehmbar sind und das gewünschte Erscheinungsbild mit der Schirmmütze erhalten bleibt.

In diesem Sinne ist eine zeitnahe Entscheidung der Verantwortlichen für eine Wintermütze im täglichen Dienst wünschenswert oder es bleibt auch in den

kommenden Wintermonaten lediglich die Hoffnung auf den fortschreitenden Klimawandel und die damit verbundene Erderwärmung ...

Der Fachgruppenvorstand der Schutzpolizei

LANDESBEZIRKSVORSTAND

GdP-Fahrrad-Rallye rund um Alsterdorf

Strahlender Sonnenschein, gut-gelaunte Kolleginnen und Kollegen und ein engagiertes Organisations-team sorgten auch bei der sechsten Auflage der Fahrrad-Rallye der GdP für einen rundum gelungenen Tag.

Am 14. September trafen sich fast 30 GdPler, um sich auf ihre mit dem obligatorischen GdP-Luftballons geschmückten Drahtesel zu schwingen. Nach einer kurzen Einführung durch Klaus-Peter Leiste wurden mehrere Gruppen eingeteilt, die sich auf den Weg machten. Zunächst entlang der Alster, dann hinüber zur Kollau ins Niendorfer Gehege. Auf dem Weg dorthin Bäume bestimmen und vermessen, Brücken beschreiben und die Länge der Bachläufe Kollau und Tarpnebek ermitteln.

Weiter ging es entlang des Flughafen Hamburg durch den Kronstiegtunnel zur „Fotografenbrücke“, um einen Blick auf



Fleißige Helfer: Karl-Heinz, Arne und Sylvia!

Wurst und Bier ausführlich die zu lösenden Fragen diskutiert. Vor allem Entfernungsangaben wurden „kontrovers“ besprochen.

Der Landesvorstand dankt Klaus-Peter und seinem Team ausdrücklich für die geleistete Arbeit. Auch die Teilnehmer waren sich am Ende einig:

das Flughafengelände zu erlangen. Zwischendurch gab es geschmierte Brötchen, Obst und Säfte, damit die Strapazen gemeistert werden konnten. Jung und Alt erreichen nach fast 30 Kilometern wieder heimische, sprich Alsterdorfer Gefilde. Auf dem Grillplatz der LBP wurden bei



Gemeinsam 30 Kilometer zurückgelegt!



Klaus-Peter in seinem Element.

Im nächsten Jahr geht es wieder auf GdP-Fahrrad-Rallye!

Jörn Clasen



Kurz vorgestellt: Frank Blumentritt

In dieser Ausgabe möchten wir Euch den Kollegen Frank Blumentritt vorstellen. Frank übernimmt in dem neuen FG-Vorstand der WSP die Funktion des Beisitzers.

Frank wurde am 22. 8. 1959 in der Nähe von Berlin geboren. Er ist verheiratet und sein Stolz sind seine zwei Kinder. Bevor Frank bei der WSP in Hamburg anfang, erlernte er den Beruf als Hochseefischer. Anschließend studierte er und kam so zu seinen Patenten BG und AGW. Insgesamt befuhr Frank die Weltmeere von 1976 bis 1991. Unmittelbar danach verschlug es Frank am 1. 4. 1991 an die damalige FhÖV, wo er ein weiteres Studium absolvierte. Was seine Karriere bei



Frank Blumentritt

der Polizei angeht, so versah er bis jetzt seine Dienste u. a. im Stab der WSP, beim FLD 1, am WSPK 1 und WSPK 2 und diversen alten WSP-Dienststellen. Zurzeit versieht Frank seinen Dienst als DGL am WSPK 2 in der WDG -B- und ist dort immer für Belange aller Kolleginnen und Kollegen ansprechbar. Gerade durch seine ruhige besonnene Art und durch sein Fachwissen ist Frank eine unheimliche Bereicherung für den Fachgruppenvorstand WSP und für alle Mitglieder der WSP und der GdP. Wir danken Frank für seinen Einsatz in der GdP sowie im FG-Vorstand der WSP und wünschen Dir alles Gute für Deine Tätigkeit und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Der Fachgruppenvorstand der WSP

VERANSTALTUNG

Preisskat am 3. Dezember 2008 unter neuer Leitung

Nachdem unser Kollege und Vorsitzender der Fachgruppe Senioren, Hans-Herrmann Fritsche, über viele Jahre neben seiner Vorstandstätigkeit den alljährlichen Preisskat der GdP ausgerichtet hat, übergibt er diese Aufgabe nun in die Hände der Kollegen Werner Grimm von der Fachgruppe Senioren und Gerd Schröder, der Mitarbeiter der Grundsatzaufteilung der Zentralkommission ist. Hans Herrmann, wir danken Dir an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für Dein besonderes Engagement.



Der Preisskat der GdP wird in diesem Jahr am 3. Dezember 2008 um 16.00 Uhr wie üblich im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums stattfinden. Der Spieleinsatz beträgt pro Teilnehmer zehn Euro. Auch in diesem Jahr soll wieder keiner ohne Preis nach Hause gehen. Anmeldungen nimmt die Kollegin Karin Hopp in der GdP-Geschäftsstelle bis zum 24. November 2008 unter der Telefonnummer 28 08 96 17 entgegen. Es sei hier noch einmal vorsorglich darauf hingewiesen, dass das Rauchen seit Anfang des Jahres im gesamten Gebäude verboten ist. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Werner Grimm und Gerd Schröder



FACHGRUPPE SENIOREN

Informationen im Herbst

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Sommerurlaub ist Vergangenheit und ich hoffe, auch im Namen des Fachgruppenvorstandes der Gewerkschaft der Polizei, dass wir uns gesund und munter am 14. 10. 2008 zu unserer Mitgliederversammlung im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums wiedersehen.

Stimmungsmache gegen Pensionäre

Am 16., 19. und 20. 8. 2008 hat eine große Tageszeitung wieder einmal erheblich Stimmung gegen Pensionäre gemacht. Ohne Hintergrundwissen haben sog. „Experten“ die Mehrheit der Pensionen im Durchschnitt zu hoch angesetzt und dabei viele Sonderzahlungen, die wir leisten müssen, vergessen, „verschwiegen“ oder bewusst unterschlagen.

Ich bin dabei, dies aufzuarbeiten und hoffe, dass das dann richtig gestellt wird.

Hier zwei Beispiele:

Als ich im April 1957 meine Prüfung abgelegt hatte, betrug unsere Einstiegsbesoldung 126,20 DM. Ich hatte vorher Großhandelskaufmann gelernt und in dem ersten Jahr nach meiner Lehrzeit das dreifache an Gehalt gehabt. Meine Mitschüler haben mich damals ausgelacht, als sie hörten, dass ich trotzdem zur Polizei wechselte.

Zweitens weiß heute kaum noch jemand – auch viele Beamte nicht – dass wir zwischen 10 und 20% mehr Lohnsteuer zahlen (Steuerklasse A und B), angeblich, weil wir auf Lebenszeit angestellt sind und es gibt noch weitere Sachen, für die wir selbst sorgen müssen. Ich werde versuchen, diese zusammenzutragen und hoffe, dass das dann auch richtiggestellt wird.

Das **Oktoberseminar** für Pensionäre musste leider abgesagt werden. Der Grund ist, dass wir nur eine 4-Tage-Woche zugestanden bekamen, die für dieses Thema zu lang war. Wir werden das im April 2009 mit

dem gleichen Thema nachholen. Hierzu siehe auch den Bericht des Kollegen Grimm.

Mitgliederversammlung

In unserer **Mitgliederversammlung** am **14. 10. 2008 um 15.00 Uhr** im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums wird unser Geschäftsführer Jan-Ontjes Guldenzoph über aktuelle Gewerkschaftspolitik berichten. Euer

Hans-Hermann Fritsche

Seminar in Barendorf im Herbst abgesagt

Das für September/Oktober 2008 geplante Seminar in der Bildungs- und Tagungsstätte Ostheide in Barendorf musste leider aus organisatorischen Gründen abgesagt werden.

Einige der Teilnehmer, die seit Jahren die Seminare in Barendorf besuchen und im Herbst hätten nicht dabei sein können, haben den Wunsch geäußert, das weiterhin hochaktuelle Thema „Balkan“ im Frühjahr 2009 zu behandeln.

Neuen Termin vormerken!

Für das vom **30. März bis 3. April 2009** geplante Seminar werden wir uns bei der Leitung der Heimvolkshochschule Barendorf dafür einsetzen, dass das Thema „Balkan“, das bis dahin sicher nicht an Aktualität verloren hat, zum Inhalt wird.

Anmeldungen für dieses Seminar können bereits jetzt in der Geschäftsstelle bei der Kollegin Hopp unter Tel. 28 08 96-17 erfolgen.

Werner Grimm

WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR

wohlverdienten Ruhestand

31. Oktober 2008
Manfred Köster LPDir. WSPS/L
Peter Hahn KHM PK 23
Jürgen Kunert Vw-Beamter E 131

diamantenen Hochzeit

30. Oktober 2008
Hans Kobs PHM i. R. und Frau Waldtraut

70. Geburtstag

7. Oktober 2008 Hans-Peter Tipp
19. Oktober 2008
Otto Dornekott, Reinhold Korries

80. Geburtstag

3. Oktober 2008 Margarete Andresen,
Leo Stockdreher

17. Oktober 2008
Gerhard Riepenhausen
26. Oktober 2008
Hildegard Werner

85. Geburtstag

13. Oktober 2008 Alwine Kumberg
25. Oktober 2008 Margot Blohm
Carl-Heinz Brumm

86. Geburtstag

10. Oktober 2008 Astrid Hundeck
22. Oktober 2008 Kurt Rotetzki

87. Geburtstag

1. Oktober 2008 Irene Rullmann
23. Oktober 2008 Hans Ohletz
27. Oktober 2008 Margarete Weinrich

88. Geburtstag

19. Oktober 2008 Senta Weigelt
24. Oktober 2008 Rosa König

89. Geburtstag

3. Oktober 2008 Margarete Kanzenbach
28. Oktober 2008 Gerda Clauss

90. Geburtstag

19. Oktober 2008 Ursula Köhler
26. Oktober 2008 Ilse Mense
30. Oktober 2008 Hubertus Stora

91. Geburtstag

20. Oktober 2008 Wilhelm Hahn

Fortsetzung auf Seite 8



WIR GRATULIEREN ZUM

Fortsetzung von Seite 7

93. Geburtstag

15. Oktober 2008 Olga Greve
26. Oktober 2008 Johanna Schlichting

94. Geburtstag

19. Oktober 2008 Werner Hopp
25. Oktober 2008 Käthe Hemmerling

95. Geburtstag

30. Oktober 2008 Hubert Schur

96. Geburtstag

29. Oktober 2008 Adolf Schröder

STERBEFÄLLE

10. Juli 2008
Ilse Komander Witwe (84)
30. Juli 2008
Hermine Buse Rentnerin (74)
1. August 2008
Willy Röder Studiendir. i. R. (97)
2. August 2008
Werner Apel Ang. i. R. (87)
3. August 2008
Stefan Oberschmidt POR i. R. (69)
6. August 2008
Hans-Heinrich Vieth PHM i. R. (74)
Günter Permien EPHK i. R. (87)

6. August 2008
Eva-Maria Wiegels Ang.'e i. R. (85)
8. August 2008
Herbert Meyer Krafft. i. R. (74)
Walter Blieding POR i. R. (99)
10. August 2008
Martha Marten Witwe (92)
12. August 2008
Werner Groth PHM i. R. (83)
16. August 2008
Elfriede Kleemann Witwe (80)
17. August 2008
Horst Krohn POK i. R. (62)

18. August 2008
Matthias Wiemer PHM i. R. (93)
26. August 2008
Helmut Gerstenberg PHM i. R. (88)
31. August 2008
Carl Bussert Ang. i. R. (75)
Fritz Zakrzewski POK i. R. (75)
1. September 2008
Helga Hoffmann-Voss Witwe (75)
3. September 2008
Nicolaus Thomsen PHM i. R. (90)
7. September 2008
Manfred Löw PHM i. R. (66)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige

Informationsmanagement

Debitorenmanagement

Forderungsmanagement

Per_pektiv_n mit P_tenzial

Mit EOS werden sie sichtbar.

Außenstände, säumige Kunden, schlechte Zahlungsmoral – Liquiditätsprobleme sind die größten Hindernisse, um Ideen zu realisieren und neue Geschäftspotenziale zu nutzen. Darum entwickelt EOS in ganz Europa umfassende Lösungen, die Ihnen die Freiräume eröffnen, die Sie für eine erfolgreiche Zukunft brauchen. Mehr über uns und unser Informations-, Forderungs- und Debitorenmanagement finden Sie unter www.eos-solutions.com.



Your partner for financial solutions

